

Eine Augenweide



Die bunte weihnächtliche Lichterlandschaft im Wilbrunnenquartier in Unterägeri fasziniert jedes Jahr Gross und Klein. Jetzt fehlt nur noch das Tüpfelchen auf dem I: der Schnee.

Leserbild: Rita Hofstetter, Unterägeri

Entlaubte Waldwege statt entstaubte Ansprüche

Zu weggeblasenem Laub in einem Zuger Waldstück

Kürzlich spazierte ich den Ägerisaumweg aufwärts. Dieser führt nach der Blasenbergrasse durch ein Waldstück bis zur St. Veranakapelle. Wunderschön, das farbige Herbstlaub, das wie ein Tep-

pich Weg und Waldboden für kurze Zeit zu einer Einheit verwebt. Aber dann hörte ich von weitem ein lautes Gebläse und traute meinen Augen kaum. Tatsächlich hat ein Arbeiter mit Getöse die ganze Schönheit vom Weg geblasen. Der freundliche Mitarbeiter des Werkhofes klärte mich

auf, dass dies heute so gewünscht sei, damit das Publikum ungehindert mit Stadtschuhen spazieren kann. Mit grüner Welle hat das wohl nichts zu tun, und wer genau will das? Mir scheint das genauso fragwürdig wie all die Abfallkübel, die in den Wäldern aufgestellt werden,

damit die Waldbenutzer alles bequem entsorgen können. Aber sind das wirklich öffentliche Aufgaben? Müssten wir nicht wieder lernen, den eigenen Abfall, den wir in den Wald tragen, auch wieder selber zu entsorgen?

Hugo Sieber, Architekt, Zug

Dankeschön

Zu einer Beleuchtung in Walchwil

Kürzlich fiel auf, dass auf dem Baukran auf der Bahnlinie Bühl ein Stern leuchtete. Eine Super-Idee. Ich möchte den Arbeitern auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön übermitteln. Viele Menschen haben grosse Freude daran.

Rosmarie Rust, Walchwil

Leute schwärmen von diesem Platz

Zum Thema Tourismus und zum Campingplatz Brüggli in Zug

Ich lese in der «Zuger Zeitung», dass der Tourismus in der Innerschweiz gefördert werden soll: «Die Wertschöpfung aus dem Tourismus soll weiter steigen.» Im Widerspruch dazu steht für mich ganz klar die Auflösung des

Campingplatzes beim Brüggli! Auf unseren Reisen mit dem Wohnmobil haben wir schon oft Leute getroffen, die von diesem Campingplatz schwärmten. Camperfahrer gehen essen, kaufen ein, besuchen regionale Sehenswürdigkeiten und tragen ihre positiven Erfahrungen in die Welt hinaus. Es ist zunehmend die pensionierte, rüstige Gene-

ration Ü60, die auch Geld liegen lässt. Sind diese Touristen denn keine Gruppe, die es zu pflegen gilt? Ich hoffe immer noch, dass es eine Lösung zum Erhalten gibt, sodass wir auch weiterhin irgendwo in Europa Leute treffen, die vom Campingplatz in Zug Schönes erzählen.

Monika Minar, Baar

Zuger Ansichten

Finanzhaushalt im Stawiko-Fokus 2019

Die fast wundersame Wende im Finanzhaushalt des Kantons Zug prägte im zu Ende gehenden Jahr die Arbeit der Staatswirtschaftskommission (Stawiko). Nach einigen Jahren des finanziellen Grauens kam der Umschwung zwar nicht ganz überraschend, in seiner Heftigkeit letztlich aber für alle unerwartet. Im Juni haben wir über den Jahresabschluss 2018 beraten, dessen operatives Ergebnis statt des Defizits von 50,8 Millionen einen Gewinn von 91,7 Millionen auswies.

Schon damals war klar, dass auch die Jahresrechnung 2019 deutlich besser abschliessen würde als budgetiert. Die letzten Informationen lassen erwarten, dass die 100-Millionen-Überschuss-Grenze geknackt wird.

Dieser Geldsegen hat viele Väter und Mütter, so zum Beispiel: Entlastungsprogramme, ein Stellenstopp seit 2015, rein buchhalterische Einflüsse wie Änderungen bei der Abschreibungsmethode, höhere Gewinnausschüttungen der Zuger Kantonalbank und der Nationalbank und letztlich wohl auch etwas das Glück der Tüchtigen.

Erwähnenswert ist, dass auch der Kanton Zug mit Schuldenmachen Geld verdient. Was für eine verkehrte Welt! Nicht jene, die sparen, haben am Ende des Tages mehr, sondern jene, die Schulden machen. Wie sollen unsere Kinder verstehen, dass sich Sparen lohnt und eine gute Tugend ist?

Alles paletti also? Zieht man den Finanzplan des Regie-

rungsrates zu Rate, könnte man zu diesem Schluss kommen: Jahr für Jahr werden Gewinne zwischen 123 und 166 Millionen vorausberechnet. Der Regierungsrat geht dabei davon aus, dass die Steuererträge pro Jahr um drei bis vier Prozent steigen. Ob das realistisch ist, wird sich zeigen. Schon kleinere Abweichungen von dieser Annahme werden nicht unerhebliche Auswirkungen mit sich bringen: Sollten die Steuereinnahmen nur um 2 Prozent pro Jahr ansteigen, so fehlten in den Finanzplanjahren 2021 bis 2023 total über 51 Millionen im Vergleich zu den Annahmen des Regierungsrates.

In die Zukunft blicken bedeutet bis zu einem gewissen Satz Kaffeesatzlesen. Übermütig zu werden, ist aber sicher ein

schlechter Ratgeber. Die Begehrlichkeiten nehmen sehr schnell wieder zu. So hat unter anderem der Regierungsrat rund die Hälfte der im Rahmen der diversen Entlastungsprogramme mühsam abgebauten oder nicht besetzten Stellen alleine im Budget 2020 wieder aufgebaut.

Die aktuell guten Jahresabschlüsse werden spätestens in drei Jahren wieder zu stärker ansteigenden Zahlungen in den NFA führen. Die positiven Effekte des NFA-Kompromisses dürften dadurch relativ schnell wieder überkompensiert werden.

Die grösste Gefahr für die Steuereinnahmen des Kantons Zug lauert aber bei den Organisationen G-20 und OECD. Ziel dieser Organisationen ist ein

massiver Umbau des bisherigen Steuersystems. Auf deren Entscheide hat der Kanton Zug letztlich überhaupt keinen Einfluss, deren Konsequenzen hat Zug dann aber voll zu tragen. Die Folgen für den Kanton Zug sind zwar noch wenig bekannt. Wenn dieser angedachte Umbau des Steuersystems jedoch tatsächlich so kommt, dürfte dies einschneidende Auswirkungen auf Zug und die ganze Schweiz haben.

Seit diesem Jahr darf ich die Stawiko präsidieren. Ich übe dieses Amt mit grosser Freude aus, bin mir der damit verbundenen Verantwortung aber klar bewusst. Auf unsere Kommission warten auch im neuen Jahr wieder spannende und herausfordernde Aufgaben. Ich freue mich darauf und bin überzeugt, dass wir im Rah-

men einer sachorientierten Diskussionskultur weiterhin gute Lösungen für den Kanton Zug finden werden. Ich wünsche Ihnen schöne Festtage und einen guten Start in ein erfreuliches neues Jahr.



Andreas Hausheer, Kantonsrat CVP, Steinhausen, Präsident Stawiko

Hinweis

In der Kolumne «Zuger Ansichten» äussern sich Kantonsrätinnen und Kantonsräte zu einem frei gewählten Thema. Ihre Meinung muss nicht mit jener der Redaktion übereinstimmen.

ANZEIGE

special
CHRISTMAS

SONNTAGSVERKAUF

Manor Zug
22. Dezember 2019
10 bis 17 Uhr

MANOR[®]
Zug

